



Konstituierende Sitzung des „ERA Policy Forum Austria“

28. April 2014, 10:00 – 12:00

Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

1014 Wien, Freyung 3, 2. Stock Veranstaltungsräumlichkeiten (P2)

Zeit: 28. April 2014, 10:00 – 12:00 Uhr

Ort: Minoritenplatz 5, Zimmer 120, 1014 Wien

Vorsitz:

BMFWF-WF: Barbara Weitgruber, Sektionschefin für „Wissenschaftliche Forschung und internationale Angelegenheiten“

TeilnehmerInnen:

BKA: Veronika Haschka

BMASK: Petra Burgsteiner-Schröder

BMBF: Andrea Schmölzer

BMI: Nieves Kautny

BMLFUW: Elfriede Fuhrmann

BMLVS: Klemens Hofmeister, Hans Starlinger

BMVIT: Ingolf Schädler, Brigitte Weiss

BMFWF-WF: Gunhild Kiesenhofer-Widhalm, Christian Naczinsky

BMFWF-W: Stefan Riegler

entschuldigt:

BMF: Barbara Damböck, Monika Hutter

Ergebnisprotokoll

1. Begrüßung und Einleitung

SC Weitgruber begrüßt die Teilnehmenden und dankt für das Kommen trotz der momentan sehr zeitintensiven Budgetvorbereitungen.

2. Überblick über die Rolle und Arbeitsweise des „ERA Policy Forum“

siehe Beilage 2: Folienpräsentation Christian Naczinsky, BMFWF: „ERA Policy Forum Austria: Rolle und Arbeitsweise“

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde präsentiert Christian Naczinsky Rolle und Arbeitsweise des ERA Policy Forum, das sich heute konstituiert. Drei Auslöser waren maßgeblich dafür, dieses Gremium einzusetzen:

1. Bei der Governance der EU-Forschungsprogramme zeigt sich, dass alle Programmausschüsse nicht nur von der GD Forschung, sondern immer auch von anderen, sektoralen Generaldirektionen mitbetreut werden. Deren Einbindung ist erforderlich, um den gesamten Innovationszyklus abdecken zu können. Daraus wird deutlich, dass der Europäische Forschungsraum (EFR) eine starke Durchlässigkeit zu anderen Politikbereichen aufweist.

2. Die Missionsorientierung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen in Horizon 2020 bleibt nicht innerhalb des FTI-Bereichs, sondern reicht in sektorale Politiken hinein, die außerhalb des Verantwortungsbereichs der „klassischen“ Forschungsressorts liegen.
3. Das Thema EFR ist primärrechtlich in einer breiten Zielbestimmung im Art. 179 AEUV verankert, die Umsetzung des EFR innerhalb der sektoralen Politiken ist daher ex lege zu bearbeiten. Es kommt zu einer „Beweisumkehr“: Der freie Fluss von Wissen, Technologie und Personen im „Binnenmarkt der Forschung“ ist zu gewährleisten. Wenn dies nicht geschieht, müssen dafür erst Rechtfertigungen gefunden werden.

Auf der Grundlage der koordinierenden Verantwortung des BMWFW für Horizon 2020 und den EFR ist der Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft diesbezüglich auch dem Parlament gegenüber verantwortlich. Bei Horizon 2020 geht es dabei im Wesentlichen um Fördermaßnahmen, beim EFR jedoch in der Regel um Strukturmaßnahmen, die einer Umsetzung auf europäischer, nationaler und zum Teil auch regionaler Ebene bedürfen.

Für die Steuerung durch den Bund im Bereich des EFR sind folgende Tools vorgesehen (Folie 7), die künftig im ständigen Governance-Austausch miteinander stehen sollen:

- Information, Kommunikation, Analysen: ERA-Portal (Relaunch Jänner 2014)
- Beratung und Betreuung zu Horizon 2020: interministerielle EIP-Beauftragung an die FFG
- Strukturwandel regional / national / EU: ERA Policy Forum Austria
- Strategische Beratung für ERA: ERA Council Forum Austria
- Monitoring: interministerielle Beauftragung des EU-Performance Monitoring für FTI an die FFG (ab Juli 2014)

Das ERA Policy Forum soll sich, je nach bearbeiteten Themen, flexibel mit relevanten Stakeholdern abstimmen (Folie 9):

- Förderinstitutionen
- Bundesländer
- Sozialpartner
- bei Bedarf Unterstützung durch relevante Forschungsorganisationen.

Der auf den Folien 10 bis 12 beispielhaft präsentierte Querschnitt von Themen soll die Relevanz des ERA Policy Forum unterstreichen, bei der Bearbeitung der Themen durch das Gremium müssen jedoch Prioritäten gesetzt werden. Das ERA Policy Forum fokussiert nicht auf Horizon 2020 (dafür gibt es andere zuständige Gremien), sondern eindeutig auf den Europäischen Forschungsraum.

Ein wichtiger Termin für die Interaktion mit dem ERA Council Forum Austria ist die ERA-Tagung am 13. November 2014, eventuell ist für den Vorabend auch ein gemeinsames Abendessen der beiden Gremien vorgesehen.

Die Mitglieder des ERA Council Forum, das den Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft berät, wurden nach folgenden Kriterien ausgewählt:

- Unabhängigkeit von der österreichischen FTI-Landschaft
- sehr gute Verankerung in der EU-FTI-Politik
- Personen aus größeren und aus kleineren EU-Mitgliedstaaten, in denen FTI eine wichtige Rolle spielt
- als Gesamtgruppe Abdecken der gesamten Innovationskette
- Gender-Ausgewogenheit.

Folgende Personen wurden als Mitglieder bestellt (Konstituierung am 21. März 2014):

- 1) Prof. Helga Nowotny: Vorsitzende, frühere Präsidentin des ERC
- 2) Reinhilde Veugelaers: Universität Leuven (Belgien), Expertin für Wissenschafts- und Innovationspolitik, Beraterin der EK
- 3) Hermann Hauser: Amadeus Capital Partners (UK) Experte für den Beteiligungskapitalmarkt, Berater der britischen Regierung
- 4) Jana Kolar, Morana RTD (Slowenien), Expertin für Innovationsmanagement, Beraterin der EK, Mitglied des Governing Board des EIT
- 5) Jürgen Mlynek: Präsident der Helmholtz-Gesellschaft (Deutschland).

Zur Abgrenzung des ERA Council Forum Austria gegenüber dem Rat für FTE und dem Wissenschaftsrat wird ausgeführt: Der Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft hat durch die Verantwortung für den EFR nun auch eine stärkere interministerielle Verantwortung und benötigt für diese Aufgabe profunde Fachexpertise im europäischen Bereich. Die Themen des RFTE und des Wissenschaftsrats sind sehr breit, sodass es für beide Gremien nicht möglich ist, sich in der erforderlichen Tiefe den europäischen Fragen zu widmen. Es besteht somit kein Konkurrenzverhältnis des ERA Council Forum Austria zum RFTE und Wissenschaftsrat, sondern es ist als notwendige Ergänzung im Governance-Konzept zu sehen. Zwischen den drei Gremien gibt es Austausch – so fand vor dem Kick-off des ERA Council Forum Austria ein Gespräch zwischen den drei Vorsitzenden Helga Nowotny, Hannes Androsch und Jürgen Mittelstrass statt. Für September ist eine Einladung von Helga Nowotny und Hannes Androsch zum Wissenschaftsrat vorgesehen.

Aufgrund der in der Präsentation angeführten Themen werden von einigen Teilnehmenden zusätzliche Ansprechpersonen genannt. Das BMFWF ersucht um schriftliche Übermittlung der entsprechenden Kontaktdaten relevanter Personen.

Generell sehen die Teilnehmenden das Konzept und die geplante Arbeitsweise des ERA Policy Forum Austria als begrüßenswert und sinnvoll, die interministerielle Abstimmung und deren Institutionalisierung sind notwendig und vernünftig. Auch eine klare Priorisierung der bearbeiteten Themen wird begrüßt. Das Ergebnis der gemeinsamen Beratungen im ERA Policy Forum sollte jeweils ein entsprechender Vorschlag an den/die zuständige/n Bundesminister/in sein.

3. Beratung und Festlegung prioritärer Themen für die interministerielle Zusammenarbeit

Als wichtige Themen, denen sich das ERA Policy Forum Austria widmen soll, werden unter anderem genannt:

- BMVIT:
 - o Programme Alignment nationaler und europäischer Programme (einschließlich Joint Programming, Realisierung von ERA-Nets)
 - o Missionsorientierung – Grand Challenges
 - o Mobilität
 - o Industriethemen
 - o nationales FTI-System
 - o europäische Forschungsinfrastrukturen
- BMLVS:
 - o stärkere Zusammenschau zivile und militärische Forschung (vgl. Preparatory Action Programme) und Dual-Use-Forschung;
 - o österreichische Positionierung zu Sicherheitsforschung;
- BMLFUW:
 - o inter-europäische Abstimmung betreffend ERA (Verknüpfung des ERA Policy Forum Austria mit anderen analogen nationalen Foren)
- BKA:
 - o Verankerung der „evidence-based policy“ der OECD in Österreich
 - o europäische Themen der FTI-Strategie
- BMBF:
 - o ERASMUS+ (Universitäten, Auswirkungen auf das Forschungssystem; 4 Ministerien sind hier beteiligt: BMBF, BMWFW, BMLVS und BMFJ)
- BMWFW-W:
 - o Basisfinanzierung versus wettbewerbliche Finanzierung von Forschung
- BMWFW-WF:
 - o evidence base
 - o Public Procurement
 - o Pensionssysteme.

Zu den Themenvorschlägen wird folgendes ergänzt bzw. diskutiert:

Die Schnittstelle zwischen europäischem und nationalem Forschungssystem ist als ERA-Thema „Effizienz und Effektivität des nationalen FTI-Systems“ im Auge zu behalten, hier muss es jedoch auch eine Abgrenzung zur rein nationalen FTI-Politikdiskussion geben. Für dieses Thema kann ein OECD-Review des österreichischen FTI-Systems in den nächsten Jahren sinnvoll sein. Ebenso ist auch die Abgrenzung zur europäischen und nationalen Bildungspolitik (ERASMUS+) wichtig.

Das Thema der Forschungsinfrastrukturen wird v.a. über die entsprechende Arbeitsgruppe der FTI-Task Force abgehandelt.

Das BMLVS merkt zur österreichischen Positionierung zur Sicherheitsforschung an, dass die Europäische Verteidigungsagentur durch den Vertrag von Lissabon einen neuen Stellenwert bekommen hat und von den Mitgliedstaaten Effektivität und Effizienz in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik verlangt.

Zum Thema der europäischen Verteidigungsforschung hält das BMVIT fest, dass es den Ansatz, dabei auf Mittel aus Horizon 2020 zuzugreifen, ablehnt (dafür gibt es die „Preparatory Actions“), dass es aber „Dual-Use-Forschung“ sehr wohl unterstützt. Letztere sollte auch aus Sicht des BMLVS besser genutzt werden als dies bisher der Fall war. Begrifflich ist hier zusätzlich zwischen Verteidigungsforschung und Rüstungsforschung zu unterscheiden.

Betreffend die Verknüpfung des ERA Policy Forum Austria mit analogen nationalen Foren in anderen Mitgliedsstaaten wird das BMWFW recherchieren. Es wird jedoch vermutet, dass Österreich eines der wenigen Mitgliedsländer ist, die ein derartiges Gremium zum jetzigen Zeitpunkt haben.

Das BKA hält fest, dass hinsichtlich des Themas FTI-Strategie neben der Arbeitsgruppe 7b auch die Arbeitsgruppen 2 und 3 der FTI-Task Force betroffen sind. Die FTI-Strategie des Bundes war ein großer Schritt vorwärts, bei dem viele Themen aufgegriffen und erstmals auch ressortübergreifende Forschungsprioritäten festgelegt wurden. Aus Sicht des BMWFW wird es Schnittmengen zwischen dem ERA Policy Forum Austria und der FTI-Task Force geben, man wird sich aber bemühen, Duplizierungen jedenfalls zu vermeiden. Das jeweilige Mandat der FTI-Arbeitsgruppen für die nächsten Jahre wird derzeit in der FTI-Task Force diskutiert.

Das Thema der Basisfinanzierung versus wettbewerblichen Finanzierung von Forschung wird im Kontext des Themas der Effizienz und Effektivität der nationalen Forschungssysteme behandelt.

Als ein mögliches prioritäres Thema präsentiert Christian Naczinsky die „Willkommenskultur“ für ausländische Forschende – bzw. deren teilweises Fehlen – in Österreich (siehe Beilage 3 Artikel aus *Research Europe*: „Member States told to welcome researchers“ und Beilage 4: Verbesserungsvorschläge im Fremdenrecht aus Sicht der OeAD GmbH). Auf EU-Ebene wird in diesem Bereich gerade eine Richtlinie erarbeitet. Die FTI-Politik ist hier auf die Expertise des BMI angewiesen, um zu einer „willkommensorientierteren“ Politik zu kommen. Nicht nur für die Universitäten und die Forschungs-Community, auch für Unternehmen ist dieses Thema laut BMWFW-W von großer Bedeutung, ebenso aus Sicht des BMVIT für die Kompetenzzentren, die Schwierigkeiten bei der Übernahme von DoktorandInnen haben. Die nicht ausreichend willkommensorientierte Politik schadet dem Standort Österreich, es wäre wichtig, ausgebildete Forschende nach Österreich holen bzw. in Österreich halten zu können. Dafür sollte es nicht nur anlassbezogene, sondern auch generelle Lösungen geben. Kautny sieht für dieses Thema in erster Linie die Fremdenpolizei sowie die Sektion III des BMI zuständig und wird die Informationen entsprechend weiterleiten. Auch das BMEIA

(Integration) und das gesamte BMASK sind hier betroffen. Ebenso müssten die Bundesländer eingebunden werden, da sie einen gewissen Interpretationsspielraum bei der Umsetzung der Gesetze in der Länderkompetenz haben. Das BKA weist darauf hin, dass die „Willkommenskultur“ auch prominent im Regierungsprogramm verankert ist. Alle Teilnehmenden halten das Thema für wichtig und prioritär, es soll als erstes bearbeitet werden.

Es wird vorgeschlagen, eine eigene Unter-Arbeitsgruppe zu diesem Thema einzurichten – das BMWFW ersucht dafür um Nennung der entsprechenden ExpertInnen der Ressorts. Auch eine evidenzbasierte Unterstützung ist bei diesem Thema wichtig. Es gibt z.B. eine OECD-Studie zur Integration von Forschenden, jedoch keine generelle evidence base zu „brain circulation“ in Österreich generell, nur zu einzelnen Teilaspekten. Die Wissensbilanzen der Universitäten listen die Berufungen nicht nach Staatsbürgerschaft getrennt auf. Die evidence base muss also zum Teil erst geschaffen werden. Das Thema wurde auch im März beim ERA Council Forum Austria diskutiert, das dem Herrn Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft die Schaffung einer entsprechenden evidence base vorschlagen wird. Im Rahmen des ERA Policy Forum Austria sollen zu dieser Problematik pragmatische konkrete und ergebnisorientierte Lösungsansätze erarbeitet werden. Die FTI-Task Force kann dabei ebenfalls unterstützen. Viele mögliche Lösungsansätze betreffen nicht ausschließlich legislativen Handlungsbedarf, sondern auch die Umsetzung von Verordnungen sowie Handlungsempfehlungen. Betreffend legislative Maßnahmen kann das Regierungsprogramm als Unterstützung dienen. Das BMWFW wird die erarbeiteten Lösungsansätze auch ressortintern als Input für den nationalen Forschungsraum nutzen.

Das Thema Public Procurement wurde im Zusammenhang mit Sicherheitsforschung angesprochen. Hier ist eine frühzeitige und gute Zusammenarbeit mit dem BMI wichtig. Kautny verweist auf den dazu bereits im Laufen befindlichen Prozess im BMI (interministerieller Workshop zu Public Procurement in der Sicherheitsforschung im Herbst 2014, dzt Erarbeitung und Prüfung eines PCP-Konzepts durch das BMI – es gibt unterschiedliche Interessenslagen). Schädler erwähnt die enge Kooperation zwischen BMVIT und BMWFW im Bereich innovative öffentliche Beschaffung. Es geht um die Diskussion betriebswirtschaftlicher Modelle, die teilweise erst entwickelt werden müssen. Das Thema wird federführend, auch auf Basis eines Ministerratsvortrags, von BMWFW und BMVIT vorangetrieben. BMLVS und BMI sind über KIRAS eingebunden. Die Bundesbeschaffungsagentur hat dafür eine eigene Abteilung. Auch mit der Bundesimmobiliengesellschaft wird ein diesbezüglicher Dialog geführt. Das Thema ist also bereits sehr tief bearbeitet. Hofmeister weist darauf hin, dass es diesbezüglich auch auf EU-Ebene noch viele Restriktionen gibt. Riegler hält ebenfalls fest, dass es bereits einen umfangreichen Prozess zu diesem Thema gibt und dafür im Rahmen des ERA Policy Forum Austria kein eigener Prozess aufgesetzt werden muss.

Das Thema Missionsorientierung – Grand Challenges wäre ein mögliches weiteres prioritär zu bearbeitendes Thema, mit einem Spillover in viele Ressorts. Die

diesbezüglichen „Bottlenecks“ sollten adressiert werden. Schädler verweist hier auf die AG 2 und 3 der FTI-Task Force, wo das Thema angesiedelt ist, aber etwas an Energie verloren hat. Die FTI-Task Force sollte nachdenken, wie man dem Thema wieder Schwung geben kann. Naczinsky betont, dass eine inhaltliche Diskussion der Grand Challenges (z.B. Klimawandel) zu weit führen würde, dass aber die (themenunabhängigen) Verfahrensregeln, die mit „Alignment“ zu tun haben, relevant sind. Schädler weist auf die derzeit mangelnde Datengrundlage in vielen Bereichen hin, die für den EFR wichtig wäre. Weitgruber hält Alignment für ein technisch und politisch wichtiges Thema, und damit auch für ein wichtiges Thema für das ERA Policy Forum Austria. Aus Sicht von Haschka wäre es wichtig, dass das ERA Policy Forum Input betreffend den EU-Konnex in die nationalen Prozesse (z.B. FTI-AGs) liefert.

Zum Thema Pensionssysteme gibt es laut Naczinsky die Studie einer europäischen ExpertInnengruppe, im Herbst 2014 soll es auch einen Workshop dazu geben. Die Pensionssysteme könnten eventuell ein Schwerpunktthema für 2015 sein.

4. Sonstiges

Folgende unmittelbaren To-dos wurden bei der konstituierenden Sitzung vereinbart:

- schriftliche Übermittlung der Kontaktdaten zusätzlicher Ansprechpersonen zu einzelnen Themen an das BMWFW-WF (alle eingeladenen Ressorts);
- Weiterleitung der Informationen betreffend Thema „Willkommenskultur“ an weitere zuständige Organisationseinheiten im BMI (BMI);
- Nennung von ExpertInnen der Ressorts für die in Aussicht genommene Unter-Arbeitsgruppe zur „Willkommenskultur“ an das BMWFW-WF (alle eingeladenen Ressorts);
- Resümeeprotokoll an alle Teilnehmenden und Eingeladenen (BMWFW-WF).

Weitgruber dankt den Teilnehmenden und kündigt die Übermittlung eines Resümeeprotokolls an alle Teilnehmenden und Eingeladenen an.

Gunhild Kiesenhofer-Widhalm, Abt. II/5 BMWFW-WF, 5. Mai 2014

Beilagen:

- 1) Anwesenheitsliste
- 2) Folienpräsentation Christian Naczinsky, BMWFW: „ERA Policy Forum Austria: Rolle und Arbeitsweise“
- 3) Artikel aus *Research Europe*: „Member States told to welcome researchers“
- 4) ÖAD: Verbesserungsvorschläge zum Fremdenrecht